



## **Templiner Manifest** **Lydia Kocar**

Auf der diesjährigen GEW Wissenschaftskonferenz vom 1. bis 4. September in Templin wurden intensiv die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen des Hochschulpersonals diskutiert. Gerade die Situation des sog. „Mittelbaus“, also der Lehrenden, die nicht den Professorinnen und Professoren zugerechnet werden, ist gekennzeichnet durch prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Zumeist handelt es sich um befristete Teilzeitstellen, die mit vielfältigen Anforderungsprofilen verbunden sind und faktisch mindestens die reguläre Arbeitszeit (40 Stunden in der Woche) benötigen. Wenn darüber hinaus noch an der eigenen, zwingend erforderlichen Qualifikation in

Form einer Dissertation oder Habilitation gearbeitet wird, erhöht sich das Arbeitsvolumen entsprechend. Aber selbst wer es schafft, sich trotz dieser widrigen Umstände für eine Professur formal zu qualifizieren, steht dann häufig aufgrund der begrenzten Zahl von freien Professuren im fortgeschrittenen Alter von 40 Jahren vor dem beruflichen Auswegen der nur geringen Chancen auf dem außerhochschulischen Arbeitsmarkt. Ein solches „Nachwuchsförderungssystem“ hat dabei nicht nur gravierende negative Auswirkungen für die Beschäftigten, deren work-life balance selten ausbalanciert sein dürfte, sondern führt im Wissenschaftssystem insgesamt zu suboptimalen Folgen, da es sich teilweise nicht um die offiziell proklamierte Bestenauslese handelt, sondern eher Leidenschaft und Verzicht belohnt werden, manchmal auch resultierend aus (scheinbarer) Alternativlosigkeit. Verändert werden kann dies nur durch eine strukturelle Reform von Hochschulen.

In 10 Thesen wurde von den Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern im Templiner Manifest die Position der GEW

1. Promotionsphase besser abschließen und strukturieren
2. Postdocs verlässliche Perspektiven geben
3. Daueraufgaben mit Dauerstellen erfüllen
4. Prekäre durch reguläre Beschäftigung ersetzen
5. Im Gleichgewicht lehren, forschen und leben
6. Ausgeglichenes Geschlechterverhältnis durchsetzen
7. Gleichberechtigt mitbestimmen
8. Mobilität fördern, nicht bestrafen
9. Hochschule und Forschung bedarfs- und nachfragegerecht ausbauen
10. Alle Beschäftigungsverhältnisse tarifvertraglich aushandeln

Der gesamte Text findet sich im Internet unter [http://www.gew.de/Templiner\\_Manifest.html](http://www.gew.de/Templiner_Manifest.html), dort kann das Manifest auch virtuell unterzeichnet werden.

